

Verein Starke Eltern – Starke Jugend S.E.S.J.

Jahresbericht 2020 (5. Vereinsjahr/4. Projektjahr)

Der **Verein Starke Eltern – Starke Jugend S.E.S.J.** wurde am 21. Oktober 2015 von Fachleuten aus den Bereichen Jugendarbeit, Berufsbildung und Integrationsförderung gegründet, um das Projekt „Eltern stärken – Jugend fördern“ zu realisieren. Er setzt sich zum Ziel, Eltern von Jugendlichen zu unterstützen, die sich in herausfordernden Situationen zwischen Schule und beruflicher Bildung befinden. Der Verein S.E.S.J. leistet einen Beitrag zur beruflichen und gesellschaftlichen Integration von Jugendlichen aus sozio-ökonomisch schwächeren Familien.

Das kostenlose, niederschwellige Angebot wird hauptsächlich von Eltern mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen, steht jedoch grundsätzlich allen im Kanton Zürich wohnhaften Müttern und Vätern offen. Im Zentrum stehen individuelle und persönliche Beratungen in verschiedenen Sprachen auf der Geschäftsstelle des Vereins. Daneben werden Auskünfte per Telefon oder Email erteilt, Informationen vermittelt und Veranstaltungen im Sozialraum der Eltern durchgeführt.

Projekt „Eltern stärken – Jugend fördern“

Umfang und Nutzen des Beratungs- und Informationsangebots

Infolge der Corona-Pandemie war unsere Geschäftstätigkeit im Jahr 2020 zeitweise nur eingeschränkt möglich. Die gesamte Projektentwicklung hat dadurch einen Rückschlag erlitten. Das Beratungsvolumen hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 20% reduziert. Noch stärker wirkte sich die Pandemie auf die Veranstaltungen aus. Ab April 2020 war die Durchführung von Informationsanlässen im Sozialraum der Eltern unmöglich geworden.

Die Beratungen erfolgten wenn möglich per Telefon oder Email oder unter strikten Sicherheitsvorkehrungen auf der Geschäftsstelle. Im Berichtszeitraum vom 1.1.2020 bis 31.12.2020 haben wir 80 Elternpaare oder – teile beraten. Etwas mehr als die Hälfte dieser Mütter und Väter waren in der Stadt Zürich wohnhaft, die andere Hälfte verteilt sich auf 23 verschiedene Zürcher Gemeinden. Pro Fall ergaben sich wie schon in den Vorjahren durchschnittlich zwei persönliche oder telefonische Kontakte. Die ratsuchenden Eltern verfügen mehrheitlich über einen Migrationshintergrund (85%, Vorjahr 80%). Sie stammen aus einer grossen Vielfalt von Herkunftsländern und sind oft den sozioökonomisch schwächeren Bevölkerungsschichten zuzuordnen. Viele verfügen über zu wenig Deutschkenntnisse, um Informationen in der hiesigen Landessprache aufzunehmen. Das Beratungsangebot in anderen Sprachen als Deutsch wird denn auch zunehmend in Anspruch genommen. 60% der Beratungsgespräche wurden in einer anderen Sprache als Deutsch und entweder in Anwesenheit von mehrsprachigen Mitarbeitenden von S.E.S.J. oder unter Beizug einer Übersetzerin durchgeführt.

Neu bieten wir Beratungen für Spanisch sprechende Eltern in den Räumlichkeiten der Mision catolica de lengua espanola en Zurich (Kath. Mission in Zürich).

Dass die Dienstleistungen von S.E.S.J. niederschwellig und kostenlos sind, erweist sich immer mehr als Grundvoraussetzung für die Akzeptanz und die Inanspruchnahme des Angebots.

Die Beratungsthemen drehten sich wiederum hauptsächlich um Lehr- oder Schulabbrüche, fehlende Perspektiven nach der Oberstufe oder um das Schweizerische Schul- und Bildungssystem. In Einzelfällen ergaben sich Fragen im Zusammenhang mit dem Familiennachzug von ausländischen Kindern, deren Eltern bereits in der Schweiz leben.

An insgesamt 9 Veranstaltungen konnten wir rund 235 überwiegend Spanisch oder Portugiesisch sprechende Mütter und Väter in ihrem Sozialraum (Vereine, Kirchgemeinden, Pfarreizentren) über das Schweizerische Bildungssystem oder das Angebot von S.E.S.J. informieren. 5 dieser Anlässe fanden in der Stadt Zürich statt, deren 3 in den Gemeinden Bülach, Kloten und Zollikon. Eine weitere Veranstaltung wurde in Frauenfeld (TG) durchgeführt, an der etliche Eltern aus dem Kanton Zürich stammten.

Zusätzlich konnten wir unser Projekt 15 Mal bei Fachpersonen und Institutionen vorstellen, die für unsere Zielgruppen relevant sind und als zuweisende Stellen in Frage kommen.

Auch im Berichtsjahr haben nachträgliche Befragungen bei den ratsuchenden Eltern stattgefunden. Die positiven Rückmeldungen zeigen, dass die Angebote von S.E.S.J. einen wichtigen Beitrag leisten, wenn Eltern von Jugendlichen zwischen Schule und Beruf Fragen zu einschlägigen Themen haben oder sich mit Problemen rund um Lehrstellensuche oder -abbruch konfrontiert sehen. 80% der befragten Eltern gaben an, dass für ihre Jugendlichen inzwischen eine Lösung gefunden werden konnte.

Daneben bietet die laufende, aufsuchende und präventive Information im Sozialraum der Eltern Orientierung hinsichtlich der Berufswahl und der Bildungsangebote, die ihren Kindern offenstehen.

Öffentlichkeitsarbeit

Die Bekanntmachung der Angebote erfolgt hauptsächlich direkt bei den Zielgruppen in Form von Kontakten unserer Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund, welche dafür ihre Muttersprache und ihr privates und berufliches Netzwerk einbringen. Zur Zeit werden die Angebote in den Sprachen Deutsch, Spanisch, Portugiesisch, Albanisch, Tamilisch und Arabisch direkt im Sozialraum der fremdsprachigen Eltern vorgestellt. Teilweise erfolgten Informations-veranstaltungen in Kooperation mit relevanten Ausländerorganisationen.

Parallel dazu pflegt die Projektleitung ein ständig wachsendes Netzwerk zu potentiell zuweisenden Fach- und Beratungsstellen, welche ein ebenfalls wichtiges Standbein der Öffentlichkeitsarbeit darstellen.

Im Berichtsjahr wurde die Verbreitung klassischer Werbemittel wie Broschüren und Flyer in verschiedenen Sprachen verstärkt und die Website mit fremdsprachigen Inhalten ergänzt. Die schriftliche Kommunikation mit den Zielgruppen über Socialmedia und elektronische Kanäle hält sich in engen Grenzen. Dies führen wir auf sozioökonomische und bildungsrelevante Faktoren zurück. Vereinzelt führten Artikel oder Interviews in Printmedien zur telefonischen Kontaktaufnahme mit der Geschäftsstelle.

Nach wie vor stellt das Erreichen der sich ständig verändernden Zielgruppen die grösste Herausforderung für das Projekt dar. Die Anzahl von Eltern, die sich mit unmittelbaren Schwierigkeiten im Zusammenhang mit der Berufswahl ihrer Jugendlichen konfrontiert

sehen, ist jedes Jahr ungefähr konstant hoch. Sie korreliert mit der jährlich nahezu gleichbleibenden Anzahl von SchülerInnen, die ihre obligatorische Schulzeit im Kanton Zürich abschliessen.

Die Eltern profitieren vor allem von der raschen und unkomplizierten Beratungsarbeit durch S.E.S.J. Das Aufzeigen von Möglichkeiten bzw. die Triagierung an spezialisierte Fachstellen ist effektiv. Pro Anfrage sind durchschnittlich zwei Kontakte von je einer Stunde Dauer erforderlich. Die meisten Fälle sind damit abgeschlossen. Ein kleinerer Teil der Eltern kontaktiert S.E.S.J. mehrmals über einen längeren Zeitraum und/oder auf Grund eines nicht dringlichen Informationsbedarfs.

Damit Betroffene im Bedarfsfall die Hilfe und Unterstützung von S.E.S.J. in Anspruch nehmen, müssen sie frühzeitig über das Angebot informiert werden. Es sind kontinuierliche Anstrengungen notwendig, um Eltern mit Migrationshintergrund in geeigneter Art und Weise in ihrem Sozialraum zu erreichen und für die Teilnahme an themenspezifischen Veranstaltungen zu gewinnen. Erste Hinweise deuten darauf, dass sich innerhalb der Sprachgruppen eine gewisse Mund-zu-Mund-Propaganda unter den Eltern entwickelt.

Projektteam

Die Projektleitung und damit die Gesamtverantwortung für die Umsetzung und Entwicklung des Konzepts liegt bei Giuliana Lamberti (Pensum 70%, Beratungssprachen Deutsch/Italienisch/Französisch, seit 1.10.2016).

Die Suche nach gut qualifizierten und vernetzten, mehrsprachigen Projektmitarbeiter/innen mit Migrationshintergrund ist eine Daueraufgabe der Projektleiterin und der Vorstandsmitglieder. Im Berichtsjahr haben 7 mehrsprachige Projektmitarbeiterinnen für kürzere oder längere Zeit bedarfsorientiert im Stundenlohn für den Verein S.E.S.J. gearbeitet:

ProjektmitarbeiterInnen (total ca. 30 Stellenprozente)

Edna Pariaug (Beratungssprache Spanisch, seit 1.9.2018)
Maria João Ferreira (Beratungssprache Portugiesisch, seit 1.9.2019)
Zarije Bajrami (Beratungssprache Albanisch, seit 1.2.2020)
Bavithra Thavayogarajah (Beratungssprache Tamilisch, seit 1.9.2020)
Mohammed Idris Almada (Beratungssprachen Arabisch und Tigrinya, seit 1.10.2020)

temporär:

Agron Ibraj (Beratungssprache Albanisch, 1.1. bis 30.9.2020)
Anisa Osman (Beratungssprache Somali, 1.5. bis 30.5.2020)

Finanzen

Die Rechnung 2020 schliesst mit einem Gewinn von Fr. 8420.65 (Bilanz und Erfolgsrechnung, *Anhang 1*) und wird dem Organisationskapital zugeschlagen, welches nun wieder knapp 75'000.- beträgt. Für die grosszügige Unterstützung bedanken wir uns bei:

- Stadt Zürich, Sozialdepartment, Fr. 80'000.-
- Stiftung Zürijobs, Fr. 40'000.-
- Göhner Stiftung, Fr. 15'000.-
- Binding Stiftung, Fr. 10'000.-
- Paul Schiller Stiftung, Fr. 5'000.-
- Weihnachtsspende des Teams RenaissanceRe Europe, ca. Fr. 5'000.-
- Rahn Stiftung, Fr. 3'000.-

Dank des Beschlusses der Stadt Zürich, den Verein in den Jahren 2021 und 2022 mit je maximal Fr. 100'000.- zu unterstützen, ist die Projektfinanzierung zusammen mit zwei Stiftungszusagen teilweise gesichert, doch fehlen für beide Jahre noch grössere Summen. (Finanzierungsplan, *Anhang 2*). Die Hälfte der jährlichen Beiträge der Stadt Zürich wird neu leistungsabhängig auf Grund der Anzahl Beratungsstunden berechnet.

Für 2021 besteht zwar eine Finanzierungslücke (Stand 1.4.21: Fr. 40'000.-), doch kann dieser Betrag ganz oder teilweise mit den Vorjahresgewinnen ausgeglichen werden, falls keine weiteren Stiftungszusagen erfolgen. Die Vorgaben der Stadt Zürich erlauben ohnehin lediglich eine Reservebildung von ca. Fr. 50'000.- (entsprechend einem Liquiditätsbedarf von 3-4 Monaten). Anders sieht es für 2022 aus. Aus heutiger Sicht fehlt ein substantieller Betrag von Fr. 55'000.-, was rund einem Drittel des Jahresbudgets entspricht. Diese Summe muss mittels Fundraising erwirtschaftet werden.

Während der Phase des Projektaufbaus konnte mit der grosszügigen Anschubfinanzierung verschiedener privater Stiftungen gerechnet werden. Diese Geldgeber haben das Projekt während 5 Jahren mit jeweils 80'000.- bis 100'000.- alimentiert, was mehr als der Hälfte der Gesamtkosten entspricht. In Zukunft kann nicht mehr im gleichen Umfang mit der Finanzierung durch private Stiftungen gerechnet werden. Trotz enormen Ressourceneinsatzes des Vereins ist der Erfolg des Fundraisings rückläufig.

Damit die Projektdurchführung in den kommenden Jahren gewährleistet ist, muss ab spätestens 2023 ein Finanzierungsmodell bestehen, das auf existenzsichernden, wiederkehrenden Beiträgen der öffentlichen Hand basiert. Das Betriebsbudget ist mit Fr. 170'000.- pro Jahr vergleichsweise bescheiden. Das Konzept von S.E.S.J. ist inzwischen etabliert und der Bedarf ausgewiesen. Die Reichweite der Angebote erstreckt sich über den gesamten Kanton Zürich. Jährlich profitieren rund 80 Familien, hauptsächlich solche mit Migrationshintergrund, von den individuellen Beratungen. Zusätzlich erhalten gegen 300 Mütter und Väter einschlägige Informationen an Veranstaltungen in ihrem Sozialraum. Ungefähr die Hälfte der Aktivitäten des Vereins kommen Eltern aus anderen Gemeinden als der Stadt Zürich zu gute. Es stellt sich deshalb verstärkt die Frage nach einer möglichen Kostenbeteiligung durch den Kanton bzw. die Wohngemeinden.

Ausblick

Die weiteren Entwicklungen im Jahr 2021 lassen sich nur schwer abschätzen. Es bleibt abzuwarten, ob sich die Lehrstellensituation auf Grund der Pandemie verschärft und sich besorgte und herausgeforderte Eltern häufiger bei der Beratungsstelle melden. Dieser möglichen zusätzlichen Nachfrage stehen die coronabedingten Kontaktbeschränkungen entgegen. Ab wann der Verein wieder Veranstaltungen durchführen kann, ist ungewiss. Dies wird insbesondere die aufsuchende Elternarbeit tangieren. Trotzdem rechnen wir mit einer ähnlichen Auslastung und Aktivitäten wie in den Vorjahren.

Vorstandsarbeit

Im Berichtsjahr hat der Vorstand sämtliche Berichte und Beschlüsse per Email entgegengenommen und gefasst. Es fanden mehrere bilaterale Treffen mit der Projektleiterin statt.

Vorstandsmitglieder:

Marília Mendes, Präsidentin
Osman Osmani
Alex Wick

Zürich, 29.04.2021
Marília Mendes, Präsidentin